



## Fusions-Check – Hofstetten: (Absorptionsfusion Elgg und Hofstetten)

Bericht zu den Erhebungen t=0 und t=1

Ursin Fetz und Raphael Wälter, Fachhochschule Graubünden (FHGR)  
im Auftrag des Gemeindeamtes des Kantons Zürich

6. Juli 2021

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
1 Vorgehen und Methodik .....	3
1.1 Konzeptionelle Grundlagen zum Fusions-Check .....	3
1.2 Untersuchungsdesign Fusions-Check.....	5
1.3 Grundlagen der Bevölkerungsbefragung .....	6
1.4 Indikatoren: Auswahl und Beschrieb .....	7
2 Entwicklung «Ortsteil» Hofstetten .....	10
2.1 Vorbemerkung .....	10
2.2 Überblick .....	10
2.3 Ergebnisse auf Stufe «Kriterien».....	11
2.4 Bevölkerungsbefragung im Speziellen .....	12
3 Würdigung.....	15
Anhang.....	16
A. Indikatoren Elgg .....	16
B. Indikatoren Hofstetten .....	18
C. Bevölkerungsbefragung Hofstetten t=1 .....	20

# 1 Vorgehen und Methodik

## 1.1 Konzeptionelle Grundlagen zum Fusions-Check

### Fusions-Check

Mit dem Fusions-Check hat das Zentrum für Verwaltungsmanagement der FHGR ein mehrdimensionales Messinstrument zur Erfolgsmessung von Gemeindefusionen entwickelt. Es basiert auf 47 Indikatoren und berücksichtigt damit die heterogene und föderalistisch geprägte Gemeindefusionen der Schweiz. Die Indikatoren lassen sich in zehn Kriterien und diese wiederum in drei Dimensionen zusammenführen. Die Dimensionen «Wirtschaftliche Argumente», «Qualität Demokratie» und «gesellschaftliche Faktoren» widerspiegeln die Diskussionen bei kommunalen Fusionsentscheidungen (vgl. Abb. 1). Konkret stehen im Fokus des Fusions-Checks Fusionseffekte, die sich in den folgenden Bereichen (Kriterien) ergeben:

- Finanzielle Leistungsfähigkeit
- Professionalität
- Aussenwirkung
- Standortattraktivität
- Mitwirkung/IKZ
- Politisches Engagement
- «Filz»/«Vetterliwirtschaft»
- Bürgernähe
- Soziale Integration
- Identifikation mit Gemeinde

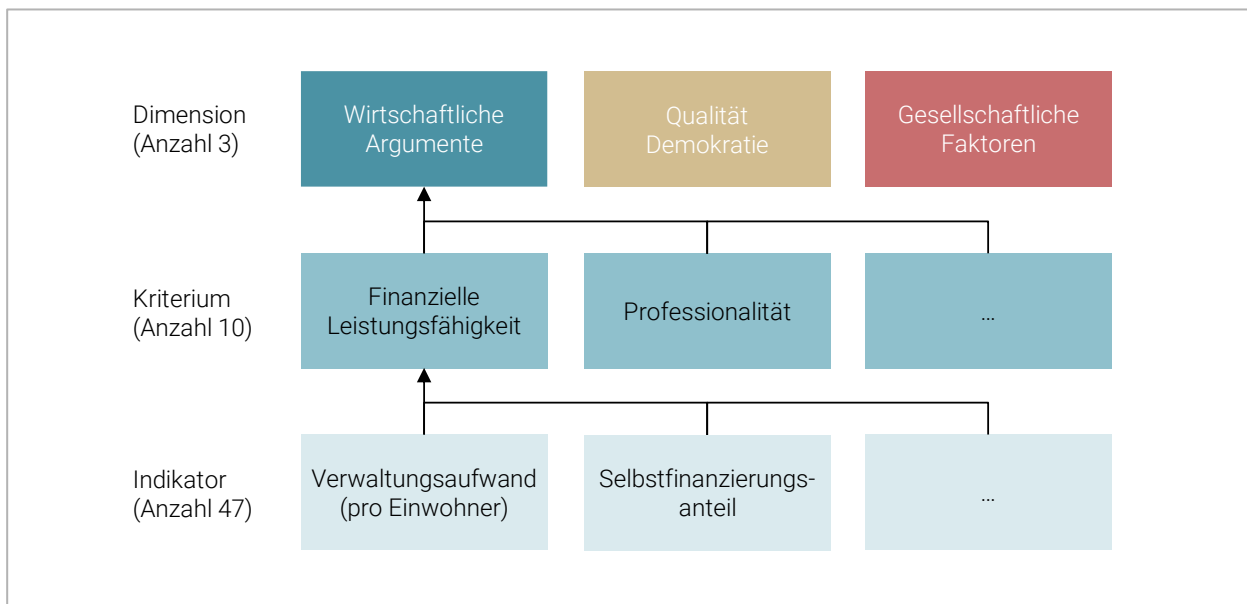


Abbildung 1: Aufbau Fusions-Check

## Einsatz und Limitationen

Der Fusions-Check soll in erster Linie der fusionierten Gemeinde selbst helfen und ihr zeigen, wie sie sich seit der Fusion entwickelt hat und wo Optimierungsmöglichkeiten bestehen. Er steht mittlerweile in fünf Kantonen und bei 49 Fusionsgemeinden im Einsatz. Ein systematischer Vergleich von verschiedenen fusionierten Gemeinden untereinander oder mit nicht fusionierten Referenzgemeinden ist grundsätzlich möglich, sofern genügend geeignete Vergleichsgemeinden vorliegen. Dies ist zum heutigen Zeitpunkt für den Kanton Zürich noch nicht der Fall. Der Fusions-Check ist ausserdem nicht als gesamtschweizerisches «Benchmark»-Instrument gedacht.

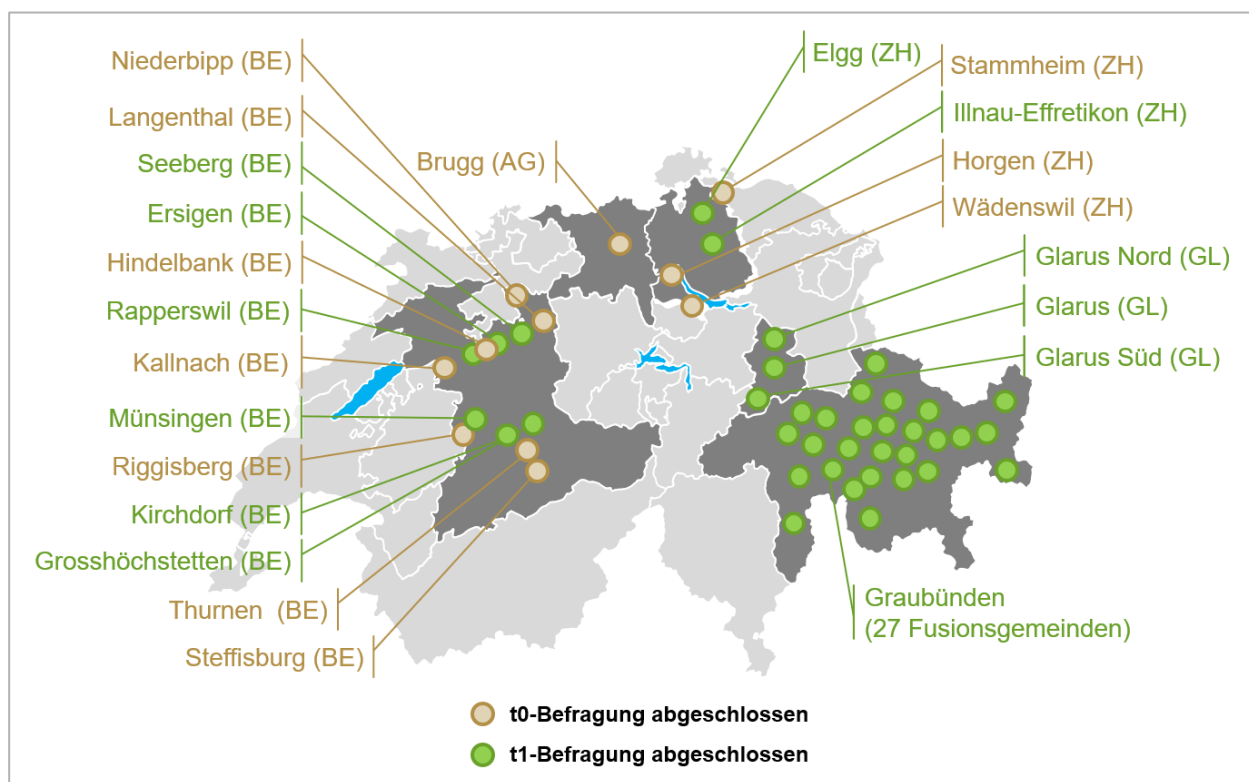


Abbildung 2: Gemeinden im Fusions-Check

In der Interpretation der Ergebnisse gilt es zu beachten, dass externe Einflüsse auf die fusionierte Gemeinde einwirken und die eigentlichen Fusionseffekte verwässern können. Dazu zählen gesellschaftliche Entwicklungen (z.B. Individualisierung), aber auch konkrete politische Entscheide (z.B. neues Gemeindegesetz). Schliesslich sind einige Ergebnisse mit der neuen Grösse der Gemeinde erklärbar und nicht spezifisch auf eine Fusion zurückzuführen (z.B. Einführung eines kommunalen Parlaments). Die hohe Anzahl an Indikatoren trägt trotz dieser Limitationen dazu bei, den Fusionserfolg aufgrund verschiedener Kriterien breit abgestützt beurteilen zu können.

## Indexberechnungen

Die einzelnen Indikatoren operationalisieren für die «virtuelle» und fusionierte Gemeinden Variablen, die in verschiedenen Masseinheiten gemessen werden (z.B. in CHF, Anzahl, Punkten; vgl. Tab. 1). Für die Vergleichbarkeit und die weiteren Berechnungen ist es notwendig, die Indikatoren zu «harmonisieren». Deshalb wird in einem ersten Schritt jeder Indikatorwert in ein Indexwert von 0 bis 100 Punkten umgerechnet. Der minimale Grenzwert definiert dabei den Indikatorwert, bei dem ein Indexwert von 0 Punkten erreicht wird, und der maximale Grenzwert bestimmt den Indikatorwert, bei dem ein Indexwert von 100 Punkten resultiert (bei negativem Zusammenhang umgekehrt). Die Definition der Grenzwerte und damit die Skalierung verwenden – wo

möglich – bestehende Gemeindedaten für ausgewählte Stichproben von Schweizer Gemeinden (N bis zu 865 Gemeinden). Die Skalierung orientiert sich an den jeweiligen Mittelwerten.

Im zweiten Schritt werden die Indexwerte pro Kriterium zusammengefasst, indem jeweils der Durchschnitt der Indexwerte pro Kriterium und Dimension berechnet wird. Zu beachten ist, dass nicht alle Kriterien über gleich viele Indikatoren verfügen. Dadurch schwankt die relative Bedeutung der einzelnen Indikatoren (vgl. auch die Übersicht über die Indikatoren in Tab. 1).

## 1.2 Untersuchungsdesign Fusions-Check

### Untersuchungsdesign Fusions-Check «Standard»

Üblicherweise wird der Fusions-Check wie folgt durchgeführt: Auf Basis der zehn Kriterien vergleicht er die fusionierte Gemeinde zu verschiedenen Zeitpunkten. Auszugehen ist dabei vom Zeitpunkt  $t=0$ , an dem die beteiligten Gemeinden noch autonom sind. Als Zeitpunkt  $t=1$  gilt grundsätzlich der Fusionszeitpunkt. Da zu diesem Zeitpunkt noch keine Daten vorhanden sind, wird dieser auf den Zeitpunkt des Vorliegens der zweiten konsolidierten Finanzergebnisse datiert. Für den Vergleich zwischen den Gemeinden vor und nach dem Fusionsentscheid wird aus den zum Zeitpunkt  $t=0$  eigenständigen Gemeinden eine virtuelle Fusionsgemeinde gebildet und mit der in Zeitpunkt  $t=1$  fusionierten Gemeinde gegenübergestellt. Der Zeitpunkt  $t=2$  sollte schliesslich mindestens fünf Jahre nach der Fusion festgesetzt werden, um aussagekräftige Trend-Ergebnisse ableiten zu können (vgl. Abb. 3).

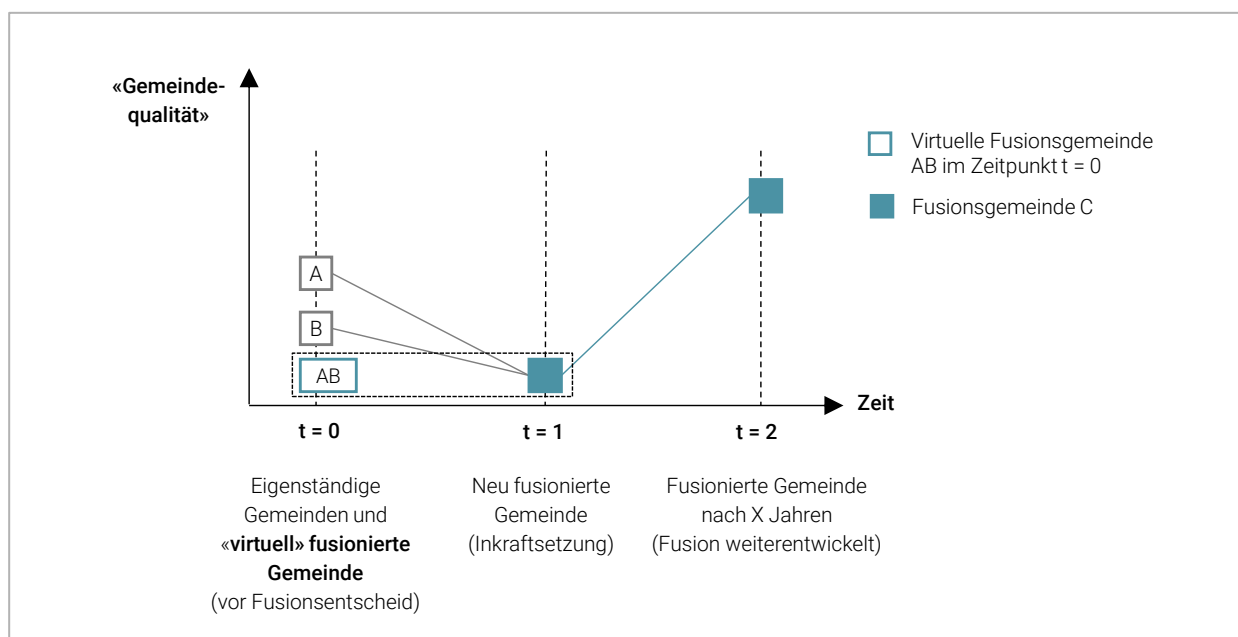


Abbildung 3: Untersuchungsdesign Fusions-Check

### Untersuchungsdesign Fusions-Check Hofstetten (Absorptionsfusion mit Elgg)

Vorliegend handelt es sich um eine sog. Absorptionsfusion oder Eingemeindung. Das bedeutet, dass die grössere Gemeinde aufgrund ihrer Einwohnerzahl bestehen bleibt und die kleinere integriert wird. In Hofstetten sind die Auswirkungen der Fusion deutlich stärker zu spüren, weshalb es sich rechtfertigt, nur dort eine Bevölkerungsbefragung durchzuführen. Dies ist dann bei der Beurteilung der Gesamtergebnisse wieder zu berücksichtigen.

Für die Analyse der Fusionseffekte wird die autonome Gemeinde Hofstetten vor dem Fusionsentscheid ( $t=0$ ) mit dem «Ortsteil» Hofstetten nach der Fusion in Zeitpunkt  $t=1$  gegenübergestellt, wobei – wo nicht anders

möglich – die entsprechenden Daten der Gemeinde Elgg eingefügt werden (vgl. Ziff. 2). Die Bevölkerungsdaten stammen in beiden Untersuchungszeitpunkten aus Hofstetten. Bezüglich des vorliegend angewendeten Untersuchungsdesigns wird an dieser Stelle auf eine Limitation hingewiesen: Es ist beispielsweise voraussehbar, dass in der ganzen Gemeinde Elgg zum Zeitpunkt t=1 deutlich mehr Gesuche für Veranstaltungen eingehen und mehr Stellenprozente in der Gemeindeverwaltung benötigt werden als noch in der altrechtlichen Gemeinde Hofstetten zum Zeitpunkt t=0. Es gilt folglich bei der Interpretation zu berücksichtigen, dass diese Indikatoren bei der Analyse nicht in Bezug zur jeweiligen Gemeindegrösse gesetzt werden. Als Ergänzung dazu enthält Anhang A deshalb die Ergebnisse des Standard-Untersuchungsdesigns (vgl. Abb. 3), d.h. dort wird die fusionierte Gemeinde «C» (t=1) der virtuell fusionierten Gemeinde «AB» in Zeitpunkt t=0 gegenübergestellt.

Die Fusion zwischen Elgg und Hofstetten trat am 1. Januar 2018 in Kraft. Für die vorliegende Untersuchung wurde der Zeitpunkt t=0 auf den 31.12.2016 resp. das Jahr 2016 und der Zeitpunkt t=1 auf den 31.12.2019 resp. das Jahr 2019 festgelegt. Der Zeitpunkt für die Untersuchung t=2 ist noch zu definieren.

### 1.3 Grundlagen der Bevölkerungsbefragung

Die Bevölkerungsbefragung in der Gemeinde Hofstetten bzw. im «Ortsteil» Hofstetten nach der Fusion fand in den Jahren 2017 (für t=0) und 2020 (für t=1) statt. Sie ist Bestandteil des Fusions-Checks Hofstetten (Absorptionsfusion mit Elgg) und fokussiert sich auf ausgewählte Aspekte des Gemeindelebens. Dieses wird anhand verschiedener Fragen erfasst, die sich in folgende acht Themen resp. Indikatoren zusammenfassen lassen:

- **Kommunale Dienstleistungen:** Eine Gemeinde bietet in der Regel eine breite Palette an Dienstleistungen an (z.B. Einwohnerkontrolle, Schule, Freizeit- und Sportangebote oder Strassen). Der Indikator misst die Qualität der kommunalen Dienstleistungen, wie sie von der Bevölkerung wahrgenommen wird.
- **Internetauftritt und Kommunikations-/Informationstätigkeit:** Im Zeitalter der Digitalisierung wird der Internetauftritt der Gemeinde mit einem Angebot an Online-Dienstleistungen immer wichtiger. Auch die Kommunikation geht über die Publikation von amtlichen Mitteilungen hinaus und es werden neue digitale Kommunikations- und Informationskanäle erschlossen. Deshalb wird die Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Internetauftritt und der Kommunikations-/Informationstätigkeit der Gemeinde gemessen.
- **Professionalität der Mitarbeitenden/Behörden:** Um die hohen (gesetzlichen) Anforderungen und Erwartungen der Bevölkerung an die Dienstleistungsqualität erfüllen zu können, sind die Gemeinden auf kompetente Behörden und Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung angewiesen. Die Befragten sollen beurteilen, wie sie deren Kompetenz und Arbeitsweise (Effizienz, Flexibilität, Freundlichkeit) wahrnehmen.
- **Aussenwirkung:** Die Aussenwirkung einer Gemeinde ist zum einen durch die Gemeindegrösse bedingt, wird zum anderen aber auch durch die Bemühungen der Gemeinde beeinflusst. Gefragt wird deshalb nach der Wahrnehmung bzw. Durchsetzung der gemeindeeigenen Interessen auf regionaler und kantonaler Ebene.
- **Politisches Interesse:** Ein hohes Interesse an der Gemeindepolitik ist immer Voraussetzung für eine funktionierende Demokratie. Der Indikator misst das Interesse und das Engagement der Bevölkerung in der Gemeindepolitik.
- **Politisches Vertrauen der Bevölkerung:** Das politische Vertrauen der Bevölkerung zeigt sich u.a. in der Integrität der Behörden. Integrität heisst, dass sich die Behördenmitglieder bei ihren Entscheidungen am Interesse der Gemeinde und nicht an ihrem persönlichen Vorteil orientieren. Dabei wird die Integrität der Gemeindebehörden erfasst, wie sie von der Bevölkerung wahrgenommen wird.
- **Zufriedenheit mit politischen Behörden:** Bürgernahe Verwaltungen und Gemeindeexekutiven zeichnen sich dadurch aus, dass sie auf die Bedürfnisse und Probleme der Einwohner/innen eingehen und wirkungsvolle Massnahmen zur Lösung kommunaler Probleme ergreifen. Dazu wird die Zufriedenheit mit den politischen Behörden erfasst.

- **Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde:** Die Identifikation mit der Gemeinde ist eng mit der allgemeinen Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde verknüpft. Dazu werden neben der allgemeinen Zufriedenheit die emotionale Verbundenheit mit der Nachbarschaft, dem Quartier und der Wohngemeinde sowie die subjektiv beurteilte Wohn- und Lebensqualität in der Gemeinde gemessen. Zudem wird erfasst, inwiefern die Bevölkerung ihre Gemeinde ihren Freunden und Bekannten als Wohnort weiterempfehlen.

#### 1.4 Indikatoren: Auswahl und Beschrieb

Die 47 Indikatoren, die für den Fusions-Check verwendet werden, sind in der Tabelle 1 in einer Übersicht dargestellt und den jeweiligen übergeordneten Kriterien «Finanzielle Leistungsfähigkeit», «Professionalität», «Aussenwahrnehmung» usw. zugeordnet. Es zeigt sich, dass für die Hälfte der Kriterien mehr als zwei Indikatoren vorliegen. Die anderen Kriterien – insbesondere der gesellschaftlichen Dimension – werden mit einem Indikator gemessen, d.h. hier machen sich Veränderungen eines einzelnen Indikators unmittelbar in den Gesamtergebnissen bemerkbar. Dies gilt es, in der Analyse und Auswertung zu beachten.

Ausserdem sind in der Tabelle 1 für jeden Indikator die Masseinheiten und die Datenquellen «Gemeindebefragung», «Bevölkerungsbefragung» und «Offizielle Statistiken / Daten GAZ» angegeben. Die Hypothesen postulieren aufgrund von theoretischen und empirischen Überlegungen fusionsbedingte Wirkungszusammenhänge, d.h. sie zeigen, wie sich die einzelnen Indikatoren und auf aggregierter Ebene die Kriterien mit zunehmender Gemeindegrösse potenziell verändern sollten.

Die Auswahl der Indikatoren stützt sich auf die wissenschaftliche Forschung. Sie werden im Forschungsbericht «Fusions-Check – Instrument zur Erfolgsmessung von Gemeindefusionen» (Fetz/Derungs, 2014) ausführlich diskutiert und können unter [www.fhgr.ch/fusions-check](http://www.fhgr.ch/fusions-check) nachgelesen werden.

Nr.	Indikator	Masseinheit	Datenquelle*	Hypothese**
<b>a. Finanzielle Leistungsfähigkeit</b>				↗
1	Verwaltungsaufwand (pro Einwohner, netto)	in CHF	GB	→
2	Qualität der kommunalen Dienstleistungen	in Skalapunkten	BB	↗
3	Selbstfinanzierungsanteil	in %	GB	↗
4	Selbstfinanzierungsgrad	in %	GB	↗
5	Anteil Transfer-Beiträge (NFA) (an Gesamterträgen)	in %	GB	↘
6	Anteil IKZ-Aufwand (an Gesamtaufwand)	in %	GB	↘
7	Bruttoverschuldungsanteil	in %	GB	↘
<b>b. Professionalität</b>				↗
8	Stellenprozente in Kernverwaltung	Vollzeitäquivalent	GB	↗
9	Stellenprozente in Exekutive	Vollzeitäquivalent	GB	↗
10	Aufwand für Beizug Dritter (an Gesamtaufwand)	in %	GB	↘
11	Telefonische Erreichbarkeit / Öffnungszeiten Gemeindehaus	in h	GB	↗
12	Qualität Internetauftritt	in Skalapunkten	BB   GB	↗
13	Kommunikation/PR	in Skalapunkten	BB   GB	↗
14	Bürokratie	in Skalapunkten	GB	↗

Nr.	Indikator	Masseinheit	Datenquelle*	Hypothese**
15	Professionalität der Behörden/Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung	in Skalapunkten	BB   GB	↗
16	Dauer der Verabschiedung der Jahresrechnung durch Legislative	in Tagen	GB	↘
17	Dauer ordentliche Baubewilligungsverfahren	in Tagen	GB	↘
18	Prozessdokumentation	In Skalapunkten	GB	↗
19	Stellvertreterregelung	In Skalapunkten	GB	↗
<b>c. Aussenwirkung</b>				↗
20	Wahrnehmung der Gemeindeverwaltung und der Bevölkerung	in Skalapunkten	BB   GB	↗
21	Anteil Einwohner an Kantonsbevölkerung	in %	OFS	↗
<b>d. Standortattraktivität</b>				→
22	Anteil Zuzüger an Gesamtbevölkerung	in %	OFS	↗
23	Steuerfuss	in Punkten	OFS	→
24	Steuererträge natürliche Personen (pro Einwohner)	in CHF	OFS	→
25	Anzahl neu erstellte Gebäude mit Wohnungen (pro 1'000 Einwohner)	Anzahl	OFS	↗
26	Konzentration Wohnzone	in Punkten	GB	↗
27	Anzahl Kinderbetreuungsplätze pro Kind	Anzahl	GB	↗
28	Anzahl neu angesiedelte und gegründete Unternehmen (pro 1'000 Einwohner)	Anzahl	OFS	↗
29	Wachstum Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalent, VZÄ)	in %	OFS	↗
30	Steuererträge juristische Personen (pro Einwohner)	in CHF	OFS	→
31	Konzentration Gewerbe-/Industriezone	in Punkten	GB	↗
<b>e. Mitwirkung/IKZ</b>				→
32	Anzahl IKZ-Vereinbarungen	Anzahl	GB	↘
33	Interesse / Teilnahme an Gemeindepolitik (Wahrnehmungsindex)	in Skalapunkten	BB	→
34	Stimmkraft pro 1'000 Einwohner	Zahl	GB	↘
35	Verhältnis Anzahl Unterschriften bei Referenden / Initiativen zu Anzahl der Stimmberechtigten	in %	GB	↘
<b>f. Politisches Engagement</b>				↘
36	Stimmbeteiligung in kommunalen Angelegenheiten	in %	GB	↘
37	Anzahl Kandidierende pro Amt	Anzahl	GB	↗
38	Anzahl Initiativen und Referenden	Anzahl	GB	↗
<b>g. «Filz»/«Vetterliwirtschaft»</b>				↘

Nr.	Indikator	Masseinheit	Datenquelle*	Hypothese**
39	Politisches Vertrauen der Bevölkerung (Wahrnehmungsindex)	in Skalapunkten	BB	↗
40	Anzahl Offerten pro Submission	Anzahl	GB	↗
<b>h. Bürgernähe</b>				↘
41	Anteil angenommener Vorlagen des Gemeindevorstandes	in %	GB	↘
42	Zufriedenheit mit politischen Behörden (Wahrnehmungsindex)	in Skalapunkten	BB	↘
<b>i. Soziale Integration</b>				↘
43	Anzahl Gesuche zur Durchführung einer Veranstaltung von Vereinen	Anzahl	GB	→
44	Kommunale Kulturausgaben (pro Einwohner)	in CHF	GB	↘
<b>j. Identifikation mit Gemeinde</b>				↘
45	Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde (Empfehlungsrate)	in Skalapunkten	BB	↘
46	Durchschnittliche Dauer der Wohnsitznahme	in Jahren	GB	↘
47	Anteil Wochenaufenthalter	in %	GB	↗
<p>* Legende: GB ... Gemeindebefragung, BB ... Bevölkerungsbefragung, OFS ... Offizielle Statistik / Daten GAZ</p> <p>** Anmerkung: Die Hypothesen beziehen sich ausschliesslich auf die Veränderung der Indikatoren und nicht auf die Veränderung der Indexwerte. Zum Beispiel ist zu erwarten, dass (6) der Anteil IKZ-Aufwand an Gesamtaufwand abnimmt (Hypothese: ↘). Dies bedeutet umgekehrt, dass der entsprechende Indexwert steigt.</p>				

Tabelle 1: Übersicht Indikatoren

## 2 Entwicklung «Ortsteil» Hofstetten

### 2.1 Vorbemerkung

#### Hofstetten

Die ehemalige Gemeinde Hofstetten verfügte per 31.12.2016 über 498 Einwohnerinnen und Einwohner. Nach der Fusion mit Elgg handelt es sich um einen «Ortsteil». Die Gemeinde Elgg besteht heute aus den Ortschaften Elgg, Dickbuch und Hofstetten (seit 01.01.2018). Am 31.12.2016 zählte die «virtuelle» Gemeinde Elgg 4'821 Einwohner/innen (Elgg 4'323 und Hofstetten 498). Am 31.12.2019 waren es 4'942 Einwohner/innen.

#### Methodik

Die autonome Gemeinde Hofstetten vor dem Fusionsentscheid ( $t=0$ ) wird mit dem «Ortsteil» Hofstetten nach der Fusion in Zeitpunkt  $t=1$  gegenübergestellt. Die Daten der Erhebung von  $t=0$  stammen allesamt von der damaligen Gemeinde Hofstetten. Für die Erhebung  $t=1$  wurden die Gemeindedaten von Elgg und die Bevölkerungsdaten aus dem «Ortsteil» Hofstetten verwendet. Die Ergebnisse auf der Stufe «Indikatoren» finden sich im Anhang B.

### 2.2 Überblick

Die Entwicklung des «Ortsteils» Hofstetten (bzw. der altrechtlichen Gemeinde Hofstetten) ist positiv – bei acht von zehn Kriterien kann eine Verbesserung festgestellt werden. Als grösste positive Veränderungen stehen insbesondere die Kriterien «Soziale Integration», «Filz/Vetterliwirtschaft», «Finanzielle Leistungsfähigkeit» und «Professionalität» ins Auge. Auch der Indexwert der beiden Kriterien «Aussenwirkung» und «Mitwirkung/IKZ» fällt nach der Fusion etwas positiver aus als noch vor der Fusion. Interessant ist, dass sogar die Kriterien «Bürgernähe» und «Identifikation mit der Gemeinde» eine zumindest geringe positive Entwicklung aufweisen. Ebenfalls lediglich schwach ausgeprägt ist die negative Entwicklung beim Kriterium «Standortattraktivität». Die Verschlechterung beim «politischen Engagement» ist im direkten Vergleich zu den anderen Kriterien etwas grösser, hält sich allerdings in Grenzen.

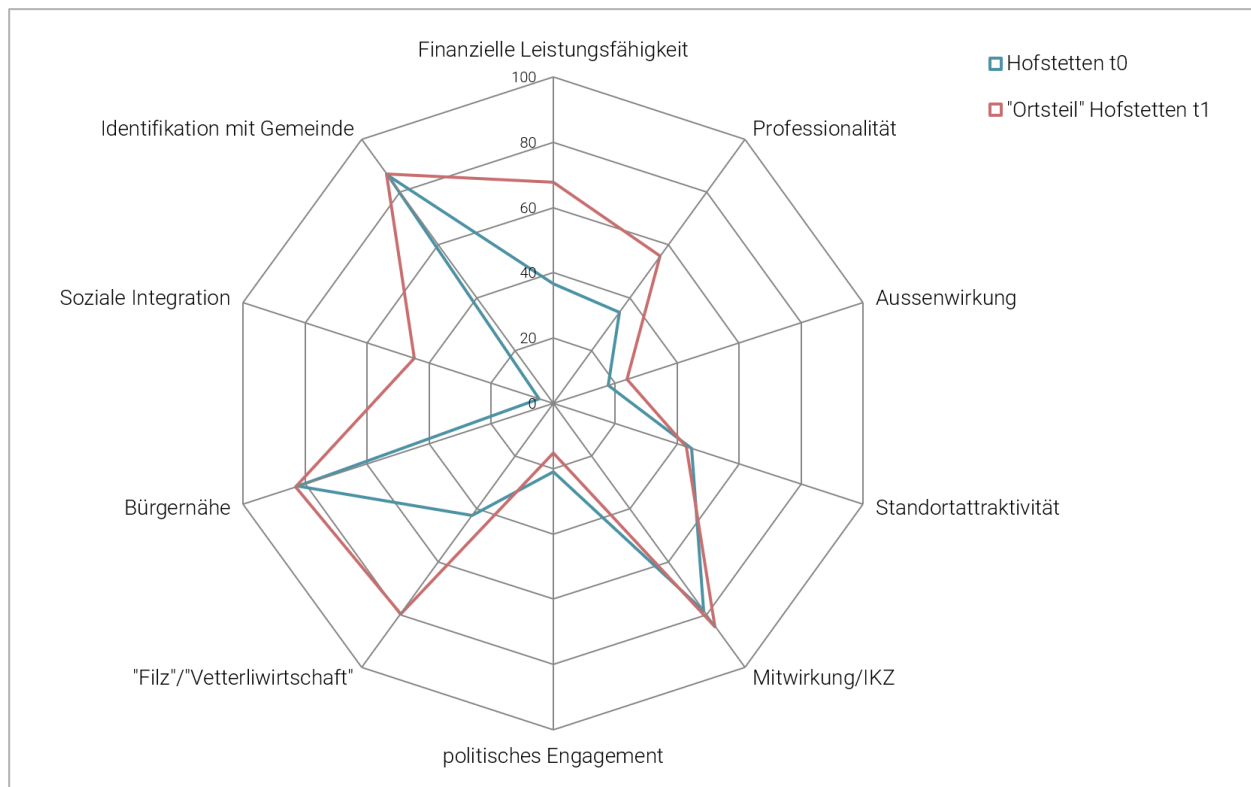


Abbildung 4: «Spider» Hofstetten

### 2.3 Ergebnisse auf Stufe «Kriterien»

Dimension	Kriterium	2016	2019	Differenz
Wirtschaftliche Kriterien	Finanzielle Leistungsfähigkeit	37	68	+31 ↑
	Professionalität	35	56	+21 ↑
	Aussenwirkung	18	24	+6 ↗
	Standortattraktivität	45	43	-2 →
Qualität Demokratie	Mitwirkung/IKZ	79	84	+5 ↗
	Politisches Engagement	21	15	-6 ↘
	«Filz»/ «Vetterliwirtschaft»	42	80	+38 ↑
Gesellschaftliche Faktoren	Bürgernähe	82	83	+1 →
	Soziale Integration	4	45	+41 ↑
	Identifikation mit Gemeinde	86	87	+1 →

**Legende:** Veränderung der Indexpunkte t=0 («vor Fusion») / t=1 («nach Fusion»):  
 ↑ ... mehr als +10, ↗ ... +10 bis +2, → ... +2 bis -2, ↘ ... -2 bis -10, ↓ ... mehr als -10

Tabelle 2: Ergebnisse Kriterien

Die positive Entwicklung bei der «Finanziellen Leistungsfähigkeit» entspricht der Hypothese (vgl. Ziff. 1.4). Die Analyse auf Indikatorebene ergibt insbesondere erwartete (grosse) positive Abweichungen beim Selbstfinanzierungsanteil und -grad (Indikatoren 3 und 4). Entgegen der Erwartung haben sich der Verwaltungsaufwand pro Einwohner (Indikator 1), der Anteil des IKZ-Aufwands (Indikator 6) und der Bruttoverschuldungsanteil (Indikator 7) verringert und somit verbessert.

Die positive Entwicklung bei der «Professionalität» entspricht ebenfalls der Hypothese. Einen grossen Anteil daran haben u.a. die zusätzlichen Stellenprozente der Kernverwaltung und der Exekutive (Indikatoren 8 und 9), die bessere telefonische Erreichbarkeit bzw. längeren Öffnungszeiten des Gemeindehauses (Indikator 11) sowie die umfassenden Prozessdokumentationen (Indikator 18) und die neu vorhandenen Stellvertreterregelungen (Indikator 19).

Für die erwartete Verbesserung beim Kriterium «Aussenwirkung» ist deren Wahrnehmung durch die Hofstetter Bevölkerung verantwortlich (vgl. Abb. 6). Die «Standortattraktivität» hat sich durch die Fusion kaum verändert, da der Indexwert der meisten dazugehörenden Indikatoren neu tiefer oder nur geringfügig höher liegt. Die Steigerung beim Kriterium «Mitwirkung/IKZ» ergibt sich aus der Tatsache, dass sowohl die Anzahl der IKZ-Vereinbarungen als auch die Stimmkraft der Bevölkerung und das Quorum für Initiativen/Referenden (Indikatoren 32, 34 und 35) entgegen der Hypothese nicht gesunken sind. Für die deutliche positive Entwicklung beim Kriterium «Fitz/Vetterliwirtschaft» ist das verbesserte Submissionswesen (Indikator 40) ausschlaggebend.

Das Kriterium «politisches Engagement» weist im Verhältnis die grösste negative Entwicklung auf. Grund dafür ist in erster Linie der Rückgang der Anzahl Initiativen und Referenden (Indikator 38) sowie die ausgebliebene Erhöhung bei der Anzahl Kandidierenden pro Amt (Indikator 37). Im Gegensatz dazu weist das Kriterium «Soziale Integration» die grösste positive Entwicklung auf, was hauptsächlich von der massiv höheren Anzahl an Gesuchen zur Durchführung von Veranstaltungen abhängt (Indikator 43). Dies ist allerdings nicht sonderlich überraschend, da bei t=1 die Veranstaltungen der ganzen Gemeinde Elgg miteinbezogen werden (2 Gesuche in Hofstetten im Jahr 2016, 23 Gesuche in Elgg im Jahr 2019). Wird die fusionierte Gemeinde Elgg in Zeitpunkt t=1 (2019) mit der virtuell aus Elgg und Hofstetten fusionierten Gemeinde in Zeitpunkt t=0 (2016) verglichen, ist der Unterschied verständlicherweise geringer. Die Gegenüberstellung mit der virtuell fusionierten Gemeinde in Zeitpunkt t=0 findet sich im Anhang A.

## 2.4 Bevölkerungsbefragung im Speziellen

### Methodik

Die Umfrage t=1 wurde zwischen dem 27. November und 31. Dezember 2020 durchgeführt. Dazu ist die Bevölkerung des Ortsteils Hofstetten per Schreiben des Gemeindeamtes des Kantons Zürich eingeladen worden. Der Einladung lag ein Fragebogen in ausgedruckter Form bei. Zudem war der Fragebogen auch online über einen Link zugänglich und konnte elektronisch ausgefüllt werden.

Der Fragebogen ist als Messinstrument für den Fusions-Check entwickelt worden. Nach zwei kurzen Frageblöcken zu «Angaben zur Gemeinde» und «Angaben zur Person» werden die Indikatoren anhand von 36 Fragen mittels Zustimmungsgang auf einer Skala von 1 («stimmt überhaupt nicht zu») bis 4 («stimme stark zu») gemessen.

### Beschrieb der Stichprobe

Insgesamt haben 148 Personen an der Umfrage teilgenommen. Dies entspricht einem Rücklauf von 39 % der Personen, die älter als 18 Jahre alt sind. Bei der Umfrage t=0 hatten im Vergleich dazu 109 Personen teilgenommen. Die Bevölkerung von Hofstetten hat sich im Rahmen der Umfrage zahlreich und rege geäussert.

Dies kann als Zeichen für eine hohe persönliche Identifikation mit der Gemeinde angesehen werden und zeugt von einem starken Interesse an der Zukunft der Gemeinde – auch nach der Fusion.

Die Altersverteilung in der Stichprobe weicht von der Grundgesamtheit teilweise ab. In der Stichprobe untervertreten sind Personen, die jünger als 30 Jahre alt sind (vgl. Abb. 5). Die Alterskategorie «66 Jahre +» ist in der Umfrage entsprechend übervertreten. Dagegen entspricht die Repräsentanz der Geschlechter in der Stichprobe der Grundverteilung sehr gut. Insgesamt ist daher mit repräsentativen Ergebnissen der Umfrage zu rechnen. Allfällige geringfügige Verzerrungen beeinträchtigen das Gesamtbild kaum.

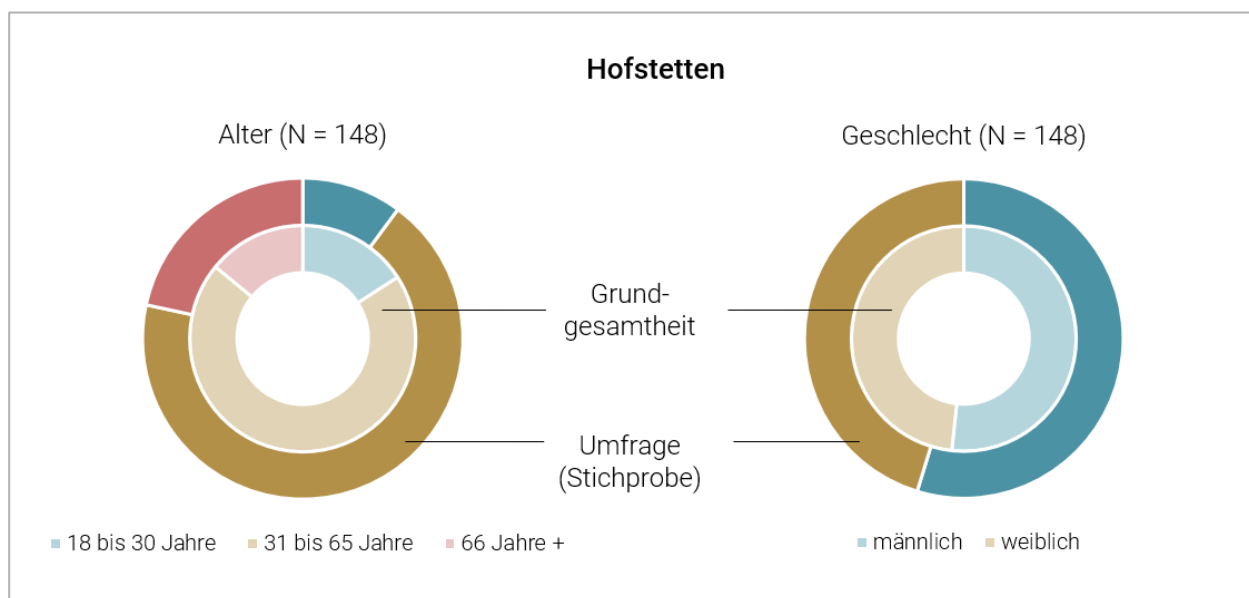


Abbildung 5: Beschrieb der Stichprobe Hofstetten

### Bevölkerungsbefragung t=1

Insgesamt zeigt sich, dass die Bevölkerung des Ortsteils Hofstetten in der zweiten Umfrage in vielen Themen mit der Gemeinde zufrieden ist [4 = (starke) Zufriedenheit, 1 = (starke) Unzufriedenheit]. Im direkten Vergleich besonders ausgeprägt ist die wahrgenommene «Qualität der kommunalen Dienstleistungen» und die «Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde». Auch die Professionalität der Behörden und der Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung erhält bei der Beurteilung einen Wert über drei. Das «Interesse bzw. die Teilnahme an der Gemeindepolitik» wird am tiefsten bewertet. Die detaillierten Antworten der Befragung t=1 finden sich mit Kommentaren versehen im Anhang C.

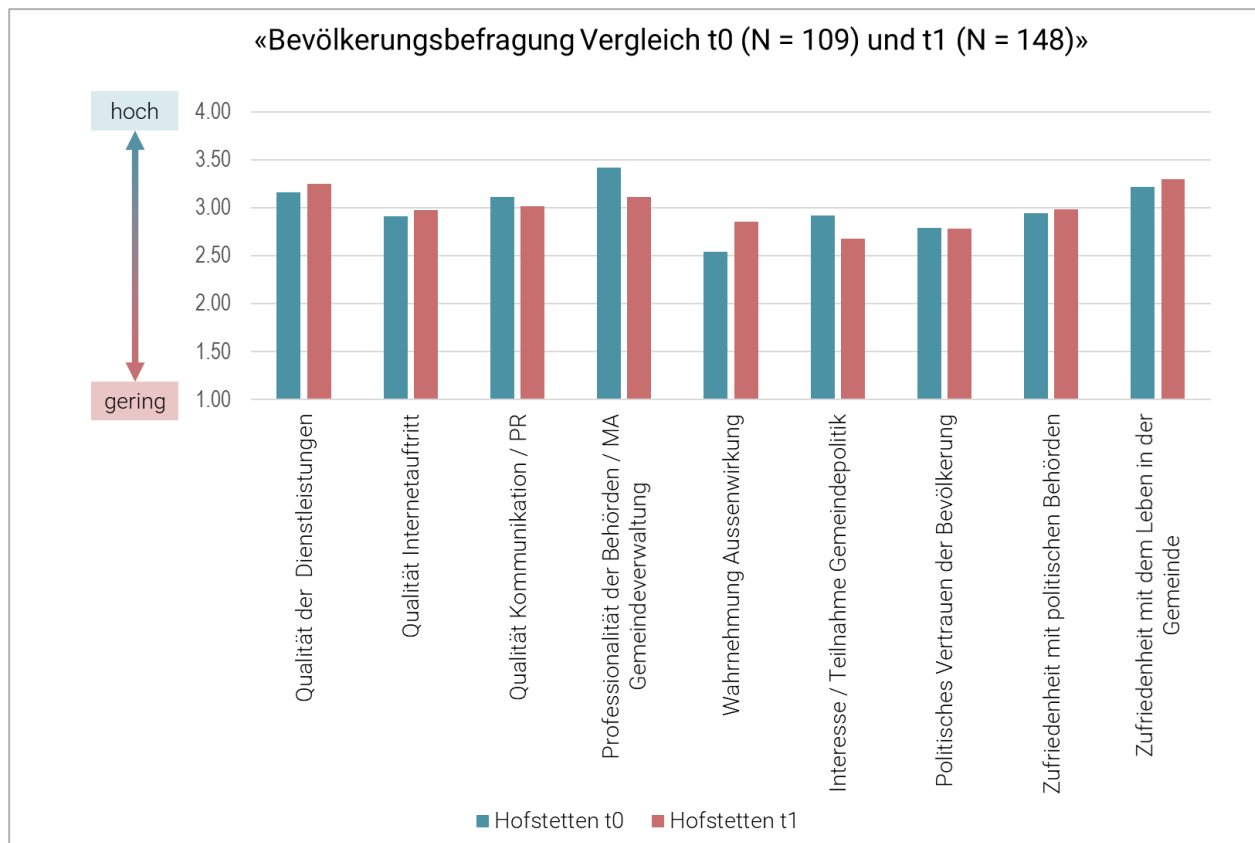


Abbildung 6: Ergebnisse Bevölkerungsbefragung t=0 und t=1 im Vergleich

### Vergleich Bevölkerungsbefragung t=0 mit t=1

Wenn die Ergebnisse der beiden Befragungen miteinander verglichen werden, sind insgesamt keine grossen Veränderungen festzustellen. Die grösste negative Abweichung findet sich bei der «Professionalität der Behörde/Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung». Dabei muss berücksichtigt werden, dass sich diese insgesamt auf hohem Niveau reduziert hat. Von einem Teil der Befragten werden insbesondere die Effizienz und Flexibilität der Gemeindeverwaltung sowie bspw. die Auskunftserteilung und Dossiersicherheit der Behördenmitglieder bemängelt. Die alte Gemeindeverwaltung in Hofstetten hatte diesbezüglich noch besser abgeschnitten. Auch das «Interesse bzw. die Teilnahme an der Gemeindepolitik» hat sich negativ entwickelt. Dies war zu erwarten und hängt wahrscheinlich mit der neuen Grösse der Gemeinde zusammen. Umgekehrt wird die Wahrnehmung in der Aussenwirkung besser bewertet. Dieser Wert erstaunt nicht, wenn die Kleinheit der ehemaligen Gemeinde Hofstetten (auch im Verhältnis zur Grösse von Elgg) vor Augen geführt wird.

## 3 Würdigung

### Ausgangslage

Die Gemeindelandschaft im Kanton Zürich bewegt sich. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen haben sich einige Gemeinden Gedanken zu einem Zusammenschluss gemacht. Hintergrund sind neben finanziellen Überlegungen oft auch bessere Entwicklungsperspektiven und die gemeinsame Bündelung von Ressourcen. Konkret erhoffen sich Befürworter/innen von Gemeindefusionen u.a. eine Optimierung der öffentlichen Leistungen mit Effizienzgewinnen und Qualitätssteigerungen, eine höhere Professionalisierung in der Gemeindeführung und -verwaltung, eine bessere Verhandlungsposition gegenüber Bund und Kanton, neue Gestaltungsmöglichkeiten in der Raumplanung oder eine einfachere Rekrutierung von Behördenmitgliedern. Demgegenüber stehen die Befürchtungen der Fusionsgegner/innen. Sie argumentieren mit dem drohenden Verlust von Selbstbestimmung und lokaler Demokratie, dem Rückgang der politischen Partizipation in der Bevölkerung und mit der zunehmenden Distanz zwischen Gemeindeverwaltung und Einwohner/innen, die schliesslich die Identität und Verbundenheit mit der Gemeinde erodieren lässt.

Im Vergleich zu anderen Untersuchungen fokussiert sich der Fusions-Check dabei nicht auf einen spezifischen Aspekt, sondern verwendet für die Analyse insgesamt drei Dimensionen bzw. zehn Kriterien mit 47 Indikatoren. Damit verfolgt der Fusions-Check einen mehrdimensionalen systematischen Ansatz, der eine umfassende Evaluation der Fusionseffekte erlaubt. Die Ergebnisse dienen der untersuchten Gemeinde als Grundlage für eine vertiefte fachliche und politische Diskussion.

### Erkenntnisse

Der «Ortsteil» Hofstetten (bzw. die altrechtliche Gemeinde Hofstetten) entwickelt sich bei acht von zehn Kriterien positiv und entspricht so grösstenteils den Hypothesen (vgl. Tab. 1). Dies trifft insbesondere auf die Kriterien «Finanzielle Leistungsfähigkeit», «Professionalität», «Aussenwirkung» und «Filz/Vetterliwirtschaft» zu, welche sich alle positiv entwickeln. Am stärksten verbessert hat sich überdies die «Soziale Integration», was allerdings hauptsächlich auf die grössere Vereinsaktivität in der gesamten Fusionsgemeinde Elgg zurückzuführen ist.<sup>1</sup> Umgekehrt lässt sich feststellen, dass das «Politische Engagement» wie erwartet zurückgeht. Die positiven Abweichungen bei der «Bürgernähe» und der «Identifikation mit der Gemeinde» überraschen, bewegen sich allerdings in einem beschränkten Rahmen.

Die Bevölkerungsbefragung in Hofstetten hat im Vergleich zwischen t=0 und t=1 nur kleine Veränderungen ergeben. Die Bevölkerung des Ortsteils Hofstetten scheint in vielen Themen mit der Gemeinde grundsätzlich zufrieden zu sein.

### Ausblick

Die vorliegende Erhebung ist eine aussagekräftige Standortbestimmung. Trotzdem ist darauf hinzuweisen, dass die Entwicklung der fusionierten Gemeinde weiterverfolgt werden sollte, um insbesondere bei den «gesellschaftlichen Faktoren» die notwendigen Langzeiteffekte zu untersuchen. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass im Verlauf der Zeit auch andere Einflüsse (z.B. Gesetzesanpassungen, gesellschaftliche Trends, wie Digitalisierung etc.) die Ergebnisse beeinflussen können und deshalb die Fusionseffekte mit der Zeit abnehmen. Die fusionierte Gemeinde wird sich längerfristig der Entwicklung von nicht-fusionierten Gemeinden angleichen.

---

<sup>1</sup> An dieser Stelle wird der Vollständigkeit halber nochmals auf die in **Ziff. 1.2** erwähnte Limitation verwiesen, welche die Ausprägung der Verbesserung bei der «sozialen Integration» massgeblich beeinflusst. Nichtsdestotrotz lässt sich mit Verweis auf **Anhang A** sagen, dass sich beim Kriterium «soziale Integration» die fusionierte Gemeinde (t=1) im Vergleich zur virtuell fusionierten Gemeinde (t=0) ebenfalls verbessert hat.

# Anhang

## A. Indikatoren Elgg

Mit Elgg (2016) ist die zum Zeitpunkt t=0 aus Elgg und Hofstetten virtuell fusionierte Gemeinde gemeint.

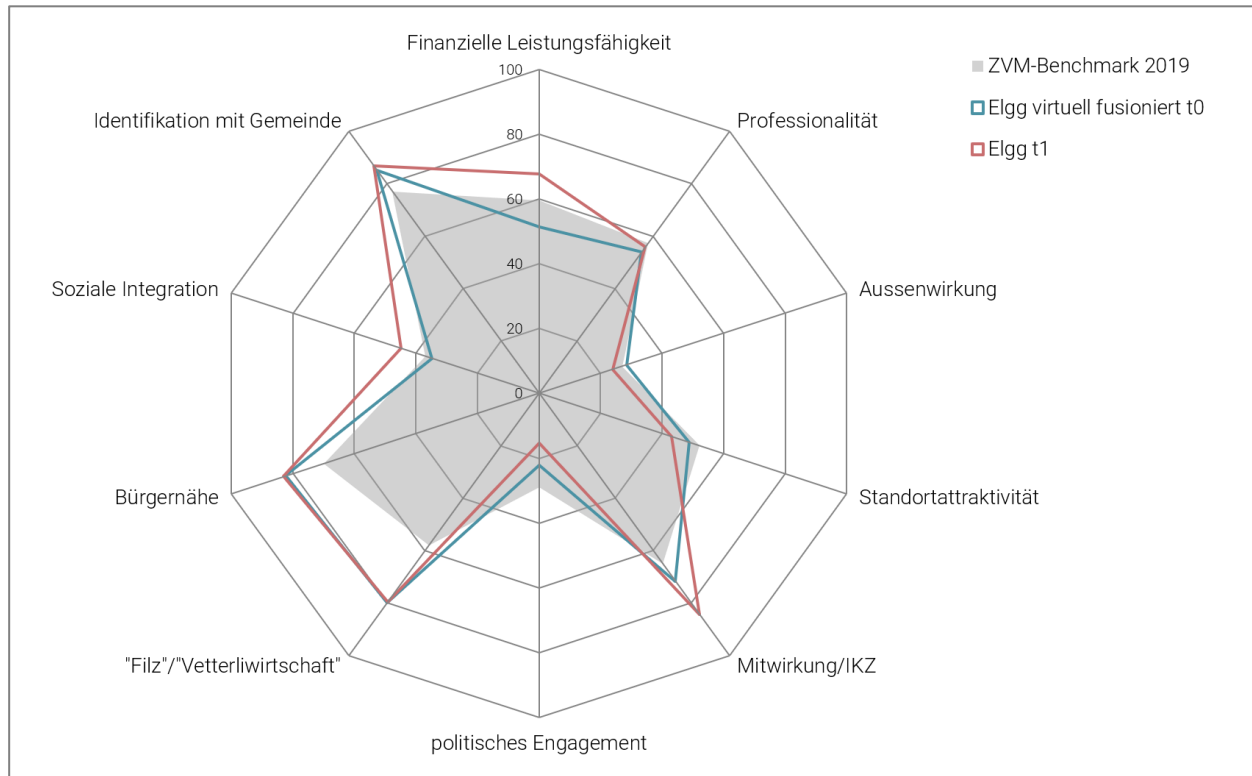


Abbildung 7: «Spider» Elgg

Dimension	Kriterium	2016	2019	Differenz
Wirtschaftliche Kriterien	Finanzielle Leistungsfähigkeit	51	68	+17 ↑
	Professionalität	54	56	+2 →
	Aussenwirkung	28	24	-4 ↘
	Standortattraktivität	49	43	-6 ↘
Qualität Demokratie	Mitwirkung/IKZ	72	84	+12 ↑
	Politisches Engagement	22	15	-7 ↘
	«Filz»/ «Vetterliwirtschaft»	80	80	+0 →
Gesellschaftliche Faktoren	Bürgernähe	82	83	+1 →
	Soziale Integration	35	45	+10 ↑
	Identifikation mit Gemeinde	85	87	+2 →

**Legende:** Veränderung der Indexpunkte t=0 («vor Fusion») / t=1 («nach Fusion»):  
 ↑ ... mehr als +10, ↗ ... +10 bis +2, → ... +2 bis -2, ↘ ... -2 bis -10, ↓ ... mehr als -10

Tabelle 3: Ergebnisse Kriterien

Kriterium	Nr.	Indikatoren	Indexpunkte	
			2016 (t=0)	2019 (t=1)
Finanzielle Leistungsfähigkeit	1	Verwaltungsaufwand (pro Einwohner)*	57	68
	2	Qualität der kommunalen Dienstleistungen	72	75
	3	Selbstfinanzierungsanteil	44	61
	4	Selbstfinanzierungsgrad	29	100
	5	Anteil Transfer-Beiträge (NFA) an Gesamterträgen*	0	0
	6	Anteil IKZ-Aufwand an Gesamtaufwand*	78	100
	7	Bruttoverschuldungsanteil*	79	72
Professionalität	8	Stellenprozente in Kernverwaltung	38	37
	9	Stellenprozente in Exekutive	46	50
	10	Aufwand für Beizug Dritter (an Gesamtaufwand)*	85	83
	11	Telefonische Erreichbarkeit / Öffnungszeiten Gemeindehaus	69	70
	12	Qualität Internetauftritt	80	83
	13	Kommunikation/PR	64	69
	14	Bürokratie*	53	50
	15	Professionalität der Behörden/Gemeinde-MA	72	71
	16	Dauer der Verabschiedung der Jahresrechnung durch Legislative*	53	55
	17	Dauer ordentliche Baubewilligungsverfahren*	0	0
	18	Prozessdokumentation	35	43
	19	Stellvertreterregelung	54	60
Aussenwirkung	20	Wahrnehmung	57	48
	21	Anteil Einwohner an Kantonsbevölkerung	0	0
Standortattraktivität	22	Anteil Zuzüger an Gesamtbevölkerung	64	61
	23	Steuerfuss*	32	38
	24	Steuererträge natürliche Personen (pro Einwohner)	63	66
	25	Anzahl neu erstellte Gebäude mit Wohnungen (pro 1000 Einwohner)	18	0
	26	Konzentration Wohnzone	60	39
	27	Anzahl Kinderbetreuungsplätze pro Kind	13	16
	28	Anzahl neu angesiedelte und gegründete Unternehmen (pro 1000 Einwohner)	100	100
	29	Wachstum Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalent, VZÄ)	52	38
	30	Steuererträge juristische Personen (pro Einwohner)	62	47
	31	Konzentration Gewerbe-/Industriezone	25	25
	Mitwirkung / IKZ	32	Anzahl IKZ-Vereinbarungen*	23
33		Interesse / Teilnahme an Gemeindepolitik	64	56
34		Stimmkraft pro 1'000 Einwohner	100	100
35		Quorum für Initiativen/ Referenden*	100	100

Kriterium	Nr.	Indikatoren	Indexpunkte	
			2016 (t=0)	2019 (t=1)
Politisches Engagement	36	Stimmbeteiligung in kommunalen Angelegenheiten	15	28
	37	Anzahl Kandidierende pro Amt	18	17
	38	Anzahl Initiativen und Referenden	33	0
Folz/Vetterliwirtschaft	39	Politisches Vertrauen der Bevölkerung	60	59
	40	Submission	100	100
Bürgernähe	41	Anteil angenommene Vorlagen des Gemeindevorstands	100	100
	42	Zufriedenheit mit politischen Behörden	65	66
Soziale Integration	43	Anzahl Gesuche zur Durchführung einer Veranstaltung von Vereinen	60	77
	44	Kommunale Kulturausgaben (pro Einwohner)	10	13
Identifikation mit Gemeinde	45	Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde	74	76
	46	Durchschnittliche Dauer der Wohnsitznahme	k.A.	k.A.
	47	Anteil Wochenaufenthalter*	96	97
* Negativer Zusammenhang zwischen Indikatorwert und Indexpunkte, d.h. je grösser der Indikatorwert desto tiefer die Anzahl Indexpunkte				

Tabelle 4: Ergebnisse Indikatoren Elgg

## B. Indikatoren Hofstetten

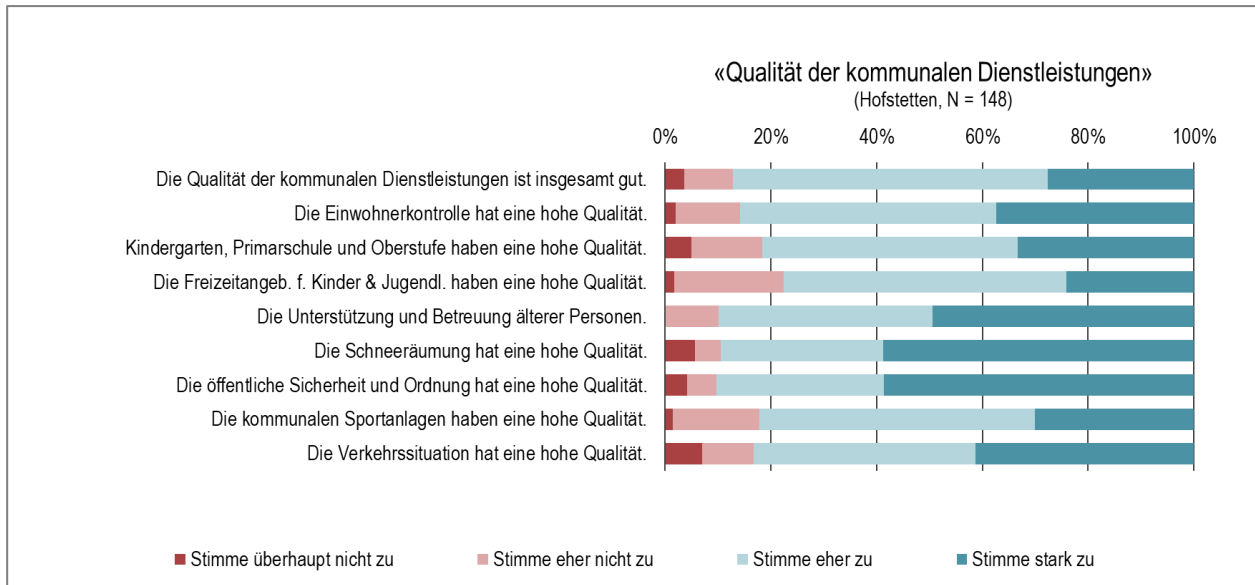
Kriterium	Nr.	Indikatoren	Indexpunkte	
			2016 (t=0)	2019 (t=1)
Finanzielle Leistungsfähigkeit	1	Verwaltungsaufwand (pro Einwohner)*	0	68
	2	Qualität der kommunalen Dienstleistungen	72	75
	3	Selbstfinanzierungsanteil	30	61
	4	Selbstfinanzierungsgrad	17	100
	5	Anteil Transfer-Beiträge (NFA) an Gesamterträgen*	0	0
	6	Anteil IKZ-Aufwand an Gesamtaufwand*	67	100
	7	Bruttoverschuldungsanteil*	70	72
Professionalität	8	Stellenprozente in Kernverwaltung	2	37
	9	Stellenprozente in Exekutive	11	50
	10	Aufwand für Beizug Dritter (an Gesamtaufwand)*	85	83
	11	Telefonische Erreichbarkeit / Öffnungszeiten Gemeindehaus	0	70
	12	Qualität Internetauftritt	61	83
	13	Kommunikation/PR	50	69
	14	Bürokratie*	75	50
	15	Professionalität der Behörden/Gemeinde-MA	72	71
	16	Dauer der Verabschiedung der Jahresrechnung durch Legislative*	55	55

Kriterium	Nr.	Indikatoren	Indexpunkte	
			2016 (t=0)	2019 (t=1)
	17	Dauer ordentliche Baubewilligungsverfahren*	0	0
	18	Prozessdokumentation	4	43
	19	Stellvertreterregelung	0	60
Aussenwirkung	20	Wahrnehmung	36	48
	21	Anteil Einwohner an Kantonsbevölkerung	0	0
Standort- attraktivität	22	Anteil Zuzüger an Gesamtbevölkerung	64	61
	23	Steuerfuss*	18	38
	24	Steuererträge natürliche Personen (pro Einwohner)	63	66
	25	Anzahl neu erstellte Gebäude mit Wohnungen (pro 1000 Einwohner)	0	0
	26	Konzentration Wohnzone	100	39
	27	Anzahl Kinderbetreuungsplätze pro Kind	0	16
	28	Anzahl neu angesiedelte und gegründete Unternehmen (pro 1000 Einwohner)	100	100
	29	Wachstum Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalent, VZÄ)	45	38
	30	Steuererträge juristische Personen (pro Einwohner)	11	47
	31	Konzentration Gewerbe-/Industriezone	k.A.	25
Mitwirkung / IKZ	32	Anzahl IKZ-Vereinbarungen*	50	82
	33	Interesse / Teilnahme an Gemeindepolitik	64	56
	34	Stimmkraft pro 1'000 Einwohner	100	100
	35	Quorum für Initiativen/ Referenden*	100	100
Politisches Engagement	36	Stimmbeteiligung in kommunalen Angelegenheiten	9	28
	37	Anzahl Kandidierende pro Amt	20	17
	38	Anzahl Initiativen und Referenden	33	0
Filz/Vetterliwirt- schaft	39	Politisches Vertrauen der Bevölkerung	60	59
	40	Submission	25	100
Bürgernähe	41	Anteil angenommene Vorlagen des Gemeindevorstands	100	100
	42	Zufriedenheit mit politischen Behörden	65	66
Soziale Integration	43	Anzahl Gesuche zur Durchführung einer Veranstaltung von Vereinen	7	77
	44	Kommunale Kulturausgaben (pro Einwohner)	2	13
Identifikation mit Gemeinde	45	Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde	74	76
	46	Durchschnittliche Dauer der Wohnsitznahme	k.A.	k.A.
	47	Anteil Wochenaufenthalter*	99	97
* Negativer Zusammenhang zwischen Indikatorwert und Indexpunkte, d.h. je grösser der Indikatorwert desto tiefer die Anzahl Indexpunkte				

Tabelle 5: Ergebnisse Indikatoren Hofstetten

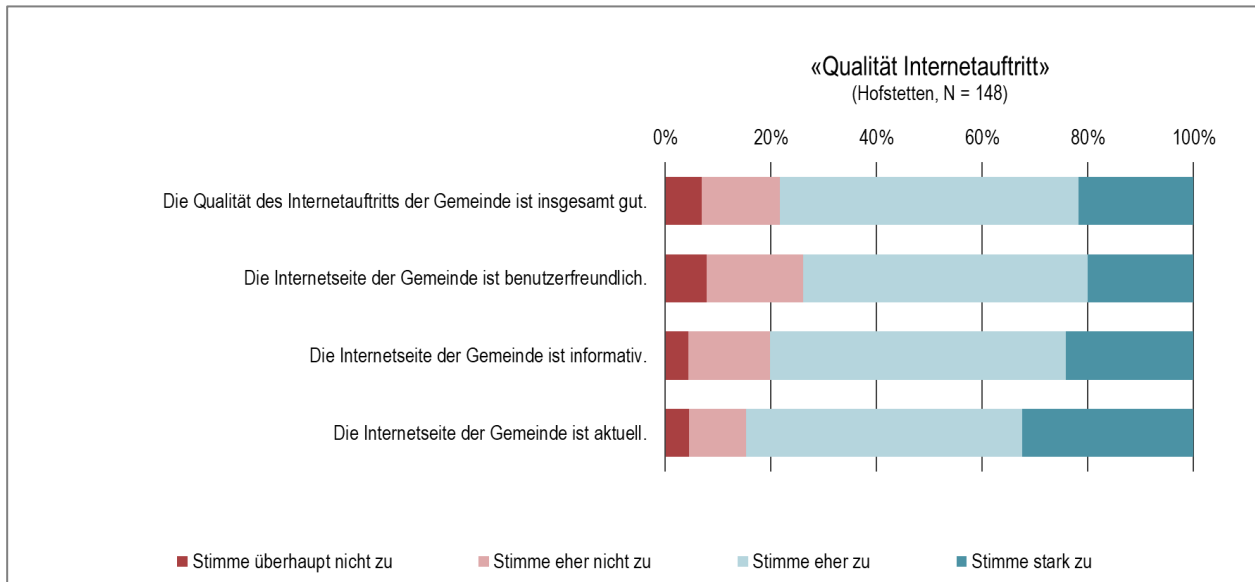
## C. Bevölkerungsbefragung Hofstetten t=1

### Kommunale Dienstleistungen

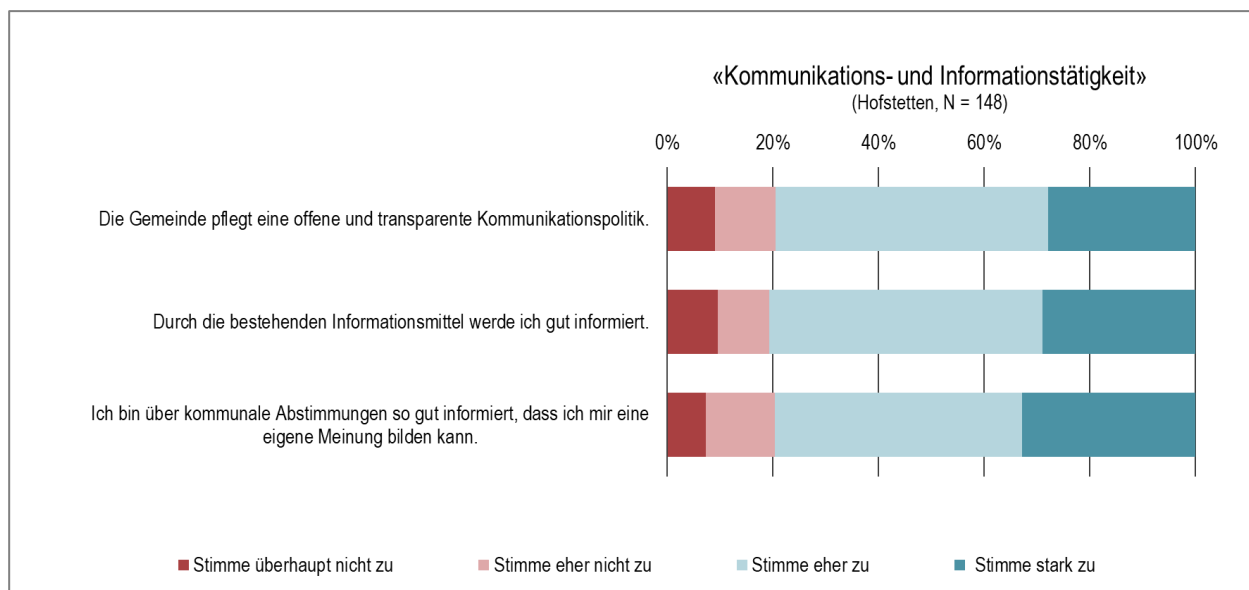


**Kommentar:** Generell kann festgestellt werden, dass die Qualität der abgefragten Dienstleistungen von der Bevölkerung als gut bis sehr gut beurteilt wird (blaue Bereiche). Vor allem die wahrgenommene Qualität der Unterstützung und Betreuung älterer Personen, die Qualität der Schneeräumung sowie diejenige der öffentlichen Sicherheit und Ordnung wird als hervorragend eingestuft. Innerhalb der guten Ergebnisse werden die Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche am tiefsten bewertet.

### Internetauftritt und Kommunikations-/Informationstätigkeit

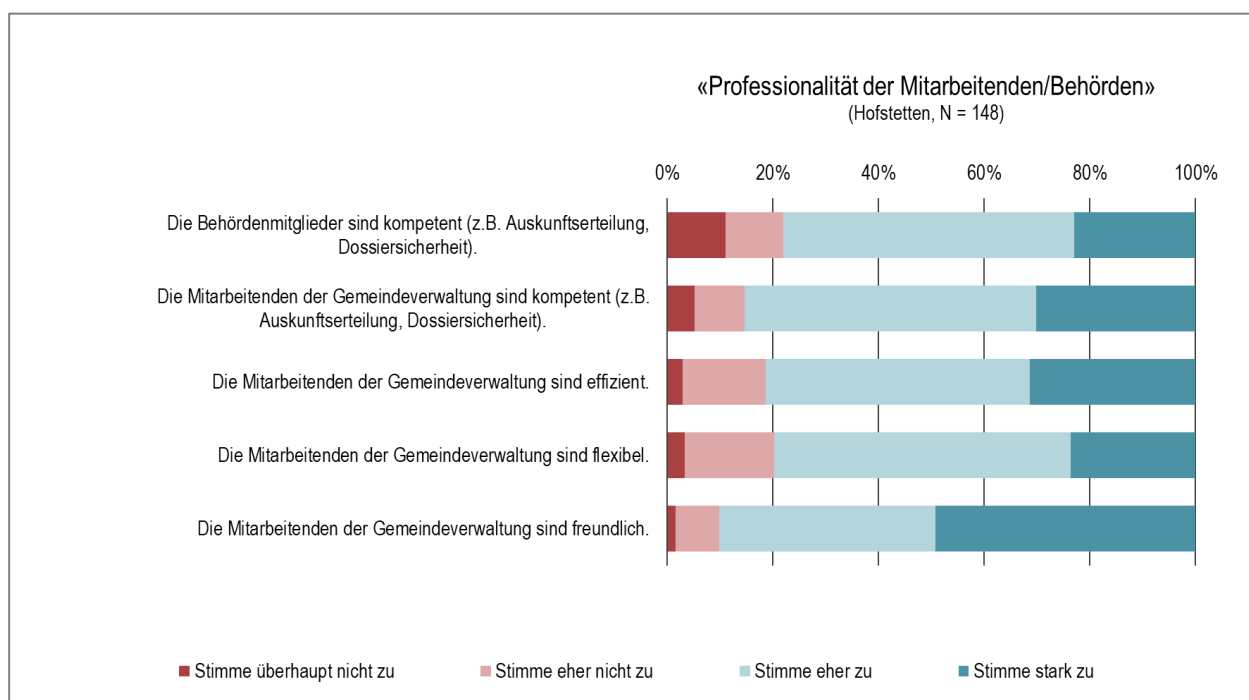


**Kommentar:** Der Internetauftritt der Gemeinde wird über alle Aspekte gesehen gut bewertet. Allerdings machen über 20 % der Befragten ein Verbesserungspotential bei der Benutzerfreundlichkeit aus.



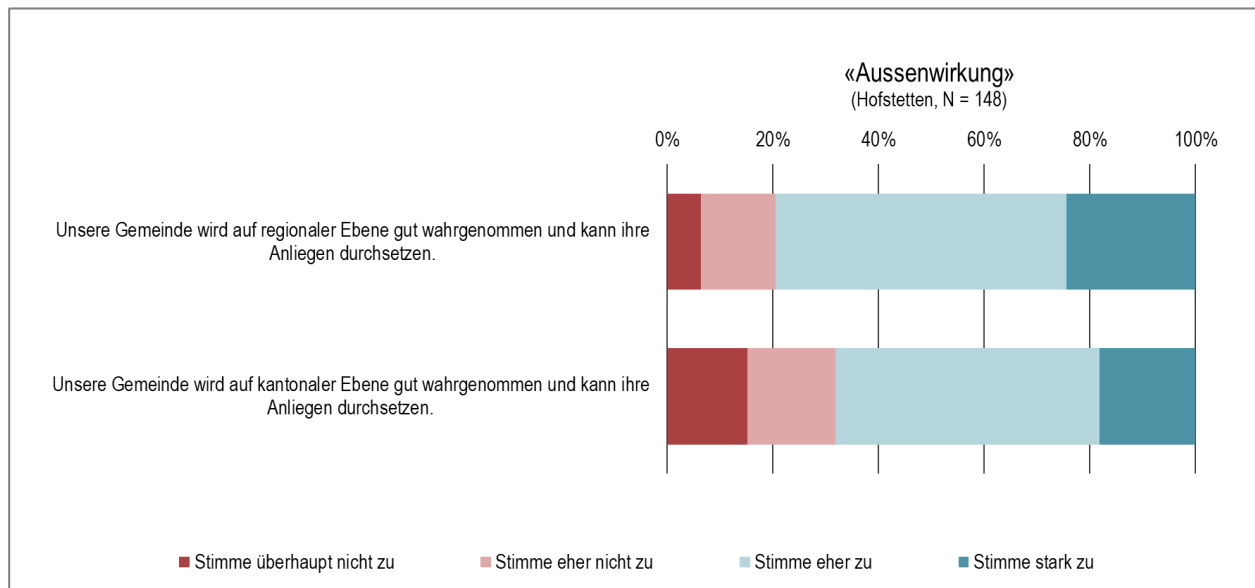
**Kommentar:** Die Mehrheit der Rückmeldungen beurteilen die Kommunikations- und Informationstätigkeit der Gemeinde als positiv. Die Unterschiede zwischen den drei Fragen sind äusserst gering.

### Professionalität der Mitarbeitenden/Behörden



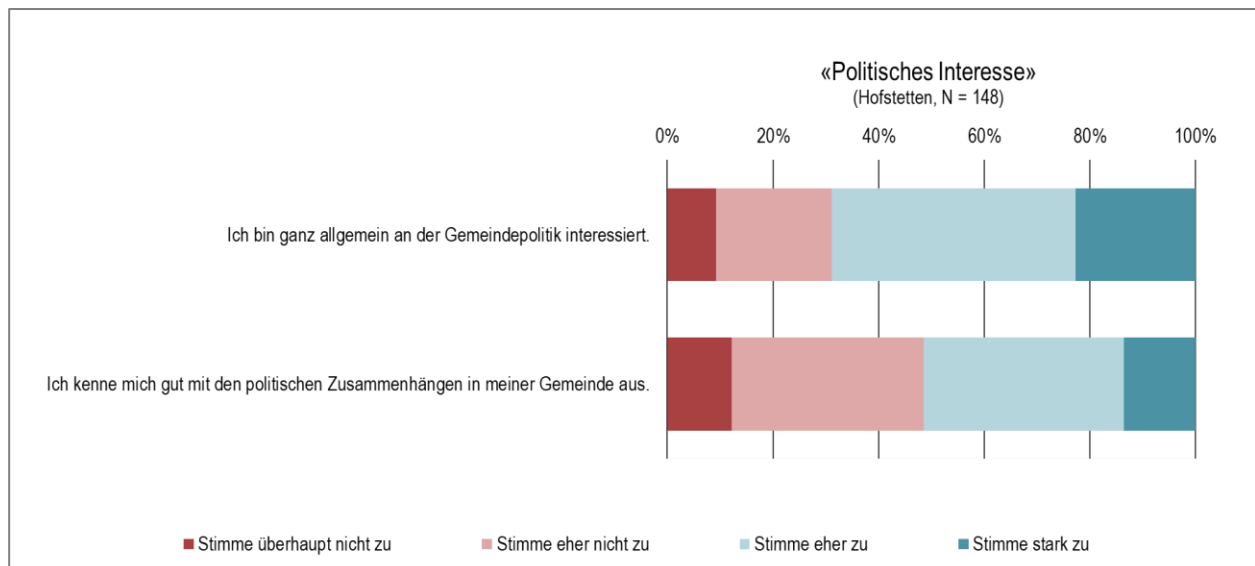
**Kommentar:** Den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung wird insgesamt eine hohe Professionalität attestiert. Am stärksten wird die Freundlichkeit der Mitarbeitenden geschätzt. Die Kompetenz der Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung wird ebenfalls als gut, aber im direkten Vergleich am tiefsten beurteilt. Auffällig ist bei Frage 1, 3 und 4, dass rund ein Drittel der Umfrageteilnehmenden (oder mehr) keine Angabe machte bzw. die Option «weiss nicht» wählte (in der Abbildung nicht abgebildet).

## Aussenwirkung



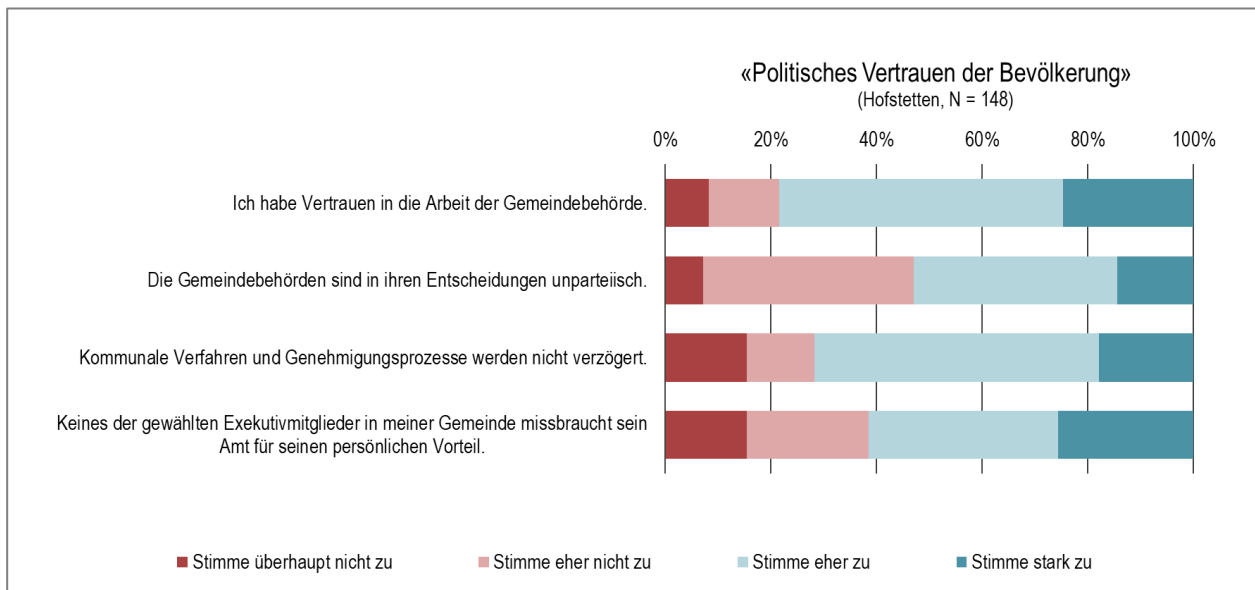
**Kommentar:** Von den 148 Umfrageteilnehmenden haben rund die Hälfte eine Einschätzung zur Aussenwirkung abgegeben. Die Aussenwirkung der Gemeinde sei durchaus vorhanden. Im Vergleich zur regionalen Ebene scheint es auf kantonaler Ebene noch etwas schwierig zu sein, wahrgenommen zu werden und Anliegen durchzusetzen.

## Politisches Interesse



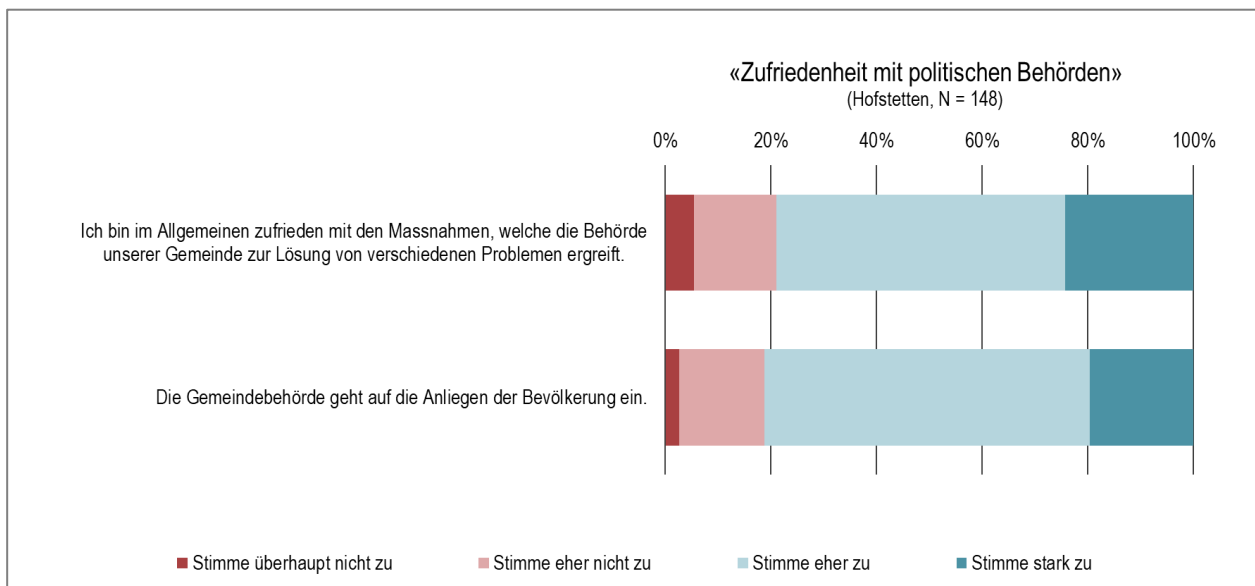
**Kommentar:** Die Mehrheit der Befragten zeigt auf kommunaler Ebene politisches Interesse. Allerdings kennt sich beinahe die Hälfte nicht gut oder kaum mit den politischen Zusammenhängen in der Gemeinde aus.

## Politisches Vertrauen der Bevölkerung



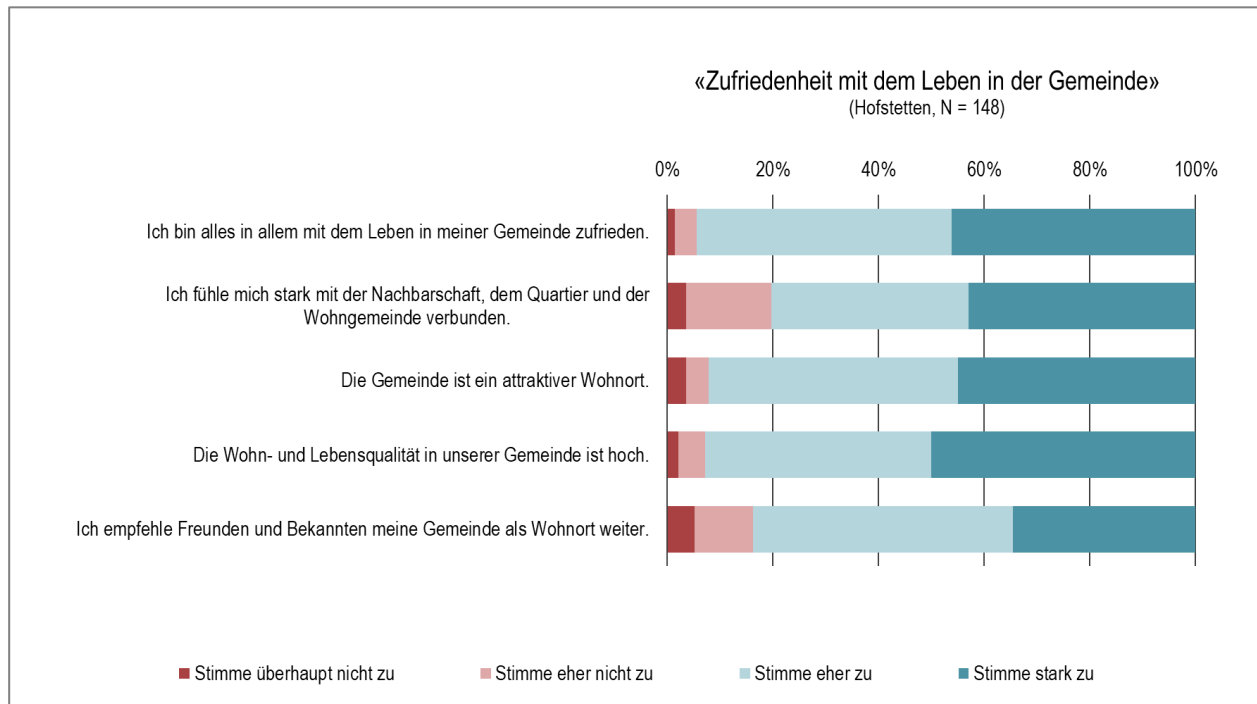
**Kommentar:** Die höchste Zustimmung erreicht die Frage nach dem Vertrauen in die Arbeit der Gemeindebehörde. Bei den anderen drei Fragen haben über 40 % der Befragten auf eine Aussage verzichtet (in der Abbildung nicht abgebildet). Die tiefste Zustimmung ergibt sich in der Frage, ob die Gemeindebehörde in ihren Entscheidungen unparteiisch agiert. Allerdings überwiegen gemäss Abbildung dort immer noch die positiven Einschätzungen (blauer Bereich).

## Zufriedenheit mit politischen Behörden



**Kommentar:** In den Augen der befragten Personen geht die Gemeindebehörde mehrheitlich auf die Anliegen der Bevölkerung ein und ergreift zielorientiert Massnahmen zur Lösung verschiedener Probleme. Nur eine Minderheit von rund 20 % ist mit der Behördentätigkeit (eher) unzufrieden.

## Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde



**Kommentar:** Die Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde ist – über alle Fragen betrachtet – hoch. Besonders stark ausgeprägt ist die allgemeine Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde, mit der Attraktivität des Wohnorts sowie mit der Wohn- und Lebensqualität.

### Ergänzende Kommentare der Befragten

Bei der Bevölkerungsbefragung in Hofstetten ergänzten 65 der 148 antwortenden Personen ihre Kreuze auf den Fragebogen mit Kommentaren. Unter den Einzelkommentaren ist beispielsweise auffällig, dass fünf Personen den Strassenunterhalt bemängeln. Beinahe ein Duzend der Kommentare betrifft den Winterdienst bzw. die Schneeräumung, wobei sich die positiven und negativen Einschätzungen die Waage halten. Ebenfalls rund ein Duzend der Personen weist explizit darauf hin, dass die Abfallentsorgung (z.B. Kehrrichtabfuhr) nicht zufriedenstellend sei, und fordert das gleiche Angebot wie in anderen Teilen der Gemeinde Elgg. In gleichem Umfang wird einerseits die fehlende ÖV-Anbindung hervorgehoben und andererseits bemängelt, dass die Internetseite nicht benutzerfreundlich und das Finden einer konkreten Information schwierig sei. Von den je 10-15 ergänzenden Kommentaren zur Kommunikations-/Informationstätigkeit und zur Professionalität der Mitarbeitenden sieht die Mehrheit der Personen Verbesserungspotenzial.

**Fachhochschule Graubünden**  
Zentrum für Verwaltungsmanagement  
Comercialstrasse 22  
7000 Chur

Ursin Fetz, Prof., Dr. iur., Rechtsanwalt  
Zentrum für Verwaltungsmanagement (ZVM)  
ursin.fetz@fhgr.ch

Raphael Wälter, M.A. in Public Management & Policy  
Zentrum für Verwaltungsmanagement (ZVM)  
raphael.waelter@fhgr.ch

[www.fhgr.ch/zvm](http://www.fhgr.ch/zvm)